

PRESSEAUSSENDUNG

Katerstimmung bei Sektherstellern

Schaumweinsteuer kostet Marktanteile - Umsatzeinbußen bei Sektherstellern

Wien, 18.11.2016 - Als Glanzleistung wird die Schaumweinsteuer nicht in die Geschichte eingehen. Denn seit der Einführung verlieren die Sekthersteller laufend Umsätze und Marktanteile an die vorwiegend ausländischen Produzenten von Prosecco und Frizzante. Deren Produkte sind von der Steuer nicht betroffen. Gleichzeitig ist sie für den Fiskus praktisch ein Nullsummenspiel. Daher fordert die Wirtschaftskammer Wien die Abschaffung der Sektsteuer.

In Österreich wurde am 1. März 2014 die Schaumweinsteuer wieder eingeführt. Fällig ist diese für alle Produkte, die einen Flaschendruck über drei bar und/oder einen Korkverschluss mit Drahtkorb haben. Pro 0,75-Liter-Flasche Schaumwein sind seither 90 Cent mehr zu bezahlen. Das entspricht einer Preiserhöhung um rund 25 Prozent, bezogen auf den Durchschnittspreis einer Flasche Sekt im Lebensmittelhandel. Durch die Wiedereinführung der Sektsteuer ist das Finanzministerium von nur 35 Millionen Euro pro Jahr an zusätzlichen Steuereinnahmen ausgegangen. Tatsächlich waren es im Jahr 2015 gerade einmal 18,5 Millionen. Das hat zwei Gründe. Zum einen hat das Finanzministerium fälschlicherweise auch Prosecco und Frizzante bei der Berechnung inkludiert, zum anderen wurden mögliche Umsatzverluste für die Sekthersteller ignoriert.

Weitere Negativeffekte

Das Österreichische Sektkomitee hat sich weitere Negativ-Effekte angesehen. In der Sektindustrie und den Zulieferbetrieben seien bis zu 300 Arbeitsplätze verloren gegangen bzw. akut gefährdet, heißt es. Das führt zu geringeren Einnahmen aus Lohnsteuer und Sozialversicherung. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Arbeitslosenversicherung und für das AMS. Mehrkosten entstehen dem Staat auch durch die zusätzlichen Beamten. Damit bleiben nach Berechnung des Sektkomitees lediglich 2,5 Millionen Euro an Einnahmen übrig.

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit

T. 01 51450 1814

E. martin.sattler@wkw.at

W. wko.at/wien/presse

Alle Aussendungen der Wirtschaftskammer Wien
finden Sie auf <http://wko.at/wien/presseaussendungen>